

„Multifunktional und intelligent: VHF – Die Fassade mit Mehrwert“

Pressemitteilung

27.11.2019

Individualisierung und Reduktion auf das Wesentliche 18. Deutscher Fassadentag[®] in Berlin



18. Deutscher Fassadentag[®]: Auf dem GLS Campus in Berlin trafen sich Architekten, Planer, Fassaden-Fachverleger und Mitglieder zum FVHF-Branchentreff des Jahres. Foto: Dirk Heckmann

Berlin, November 2019. **Über 150 Architekten, Planer, Fassaden-Fachverleger und Vertreter der Industrie folgten der Einladung des FVHF zum 18. Deutschen Fassadentag nach Berlin. Das hochkarätige Vortragsprogramm unter dem Titel „Multifunktional und intelligent: VHF – Die Fassade mit Mehrwert“ bot einen breiten Spannungsbogen von der universitären und institutionellen Forschung nach neuen Materialien und Anwendungsmöglichkeiten bis zur konkreten Praxis und der Komplexität der Fassade im Planen und Bauen. Einheitlicher Tenor: Die Fassade soll robust und individualisierbar sein und sowohl funktionell als auch gestalterisch auf die Umgebung reagieren.**

Die Keynote zur Entwicklung der Fassade und inspirierende Einblicke in seine Forschungstätigkeit an der TU Delft und TU Darmstadt gab **Prof. Dr.-Ing. Ulrich Knaack**. Sein besonderes Interesse gilt der Weiterentwicklung der Fassade in Hinsicht auf innovative Funktionalitäten. Ob smarte Materialien oder additive Herstellungsmethoden – in den Delfter

und Darmstädter Versuchslaboratorien werden unterschiedlichste Materialkombinationen auf ihre Zukunftsfähigkeit hin getestet. Von Moderator Dr. Thomas Welter (Geschäftsführer Bund Deutscher Architekten BDA) als „Grenzgänger“ vorgestellt, ist für den Architekten und Bauingenieur Knaack in der Forschung und Individualisierung des Bauens alles möglich.

Solare Bauprodukte

Konkret wurde es dann schon im zweiten Vortrag des Tages: **Dr.-Ing. Jan-Bleicke Eggers**, Projektleiter im Themenbereich BIPV am Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme ISE, berichtete über den Forschungsstand kundenspezifischer »solarer Bauprodukte« und ihre nachhaltige lokale Wertschöpfung. Für ein zukünftiges regeneratives Energiesystem sind weitläufige Flächen für Photovoltaik und Solarthermie notwendig. Große rentable Flächen sind an Gebäuden ausreichend vorhanden, um PV-Module und Kollektoren ohne weiteren Flächenverbrauch zu installieren. Für Eggers stellt zudem die Digitalisierung von Planung, Fertigung und Bau der Fassade sowie die intensive Kommunikation zwischen Architekt und Hersteller eine Grundvoraussetzung dar, um die architektonische Integration und die Qualität für den Massenmarkt zum Erfolg zu führen.

Digitaler Zwilling

Auch für **Dipl.-Ing. Gregor Kassl**, Associate Director bei Arup und ausgewiesener Experte für sämtliche Phasen der Fassadenplanung, ist die multidisziplinäre Planung essentiell. Zugleich stellt sich für die „Gebäudehülle der Generation Y“ die Frage nach den Funktionalitäten. Sollte die Urhütte die Bewohner früher nur schützen, muss ein Gebäude heute auch einen baukulturellen Mehrwert leisten. Darüber hinaus entstehen neue Geschäftsmodelle, können fünf Gebäudeflächen „bewirtschaftet“ werden, z.B. mit Schallschutzelementen oder als Grünfassade. Dafür bedarf es eines »digitalen Zwillings«, der jedes Bauteil erfasst und mit einem konsistenten 3D-Modell und Datenmanagement den gesamten Lebenszyklus nachhaltig überwacht.

Robustheit und Reduktion

Robustheit und die Reduktion auf das Wesentliche stehen für die **Dipl.-Ing. Architektin Julia Dahlhaus**, Vorsitzende des BDA Berlins, bei der Gestaltung der Fassade im Vordergrund. Konsens in der Gesprächsrunde mit den Vorrednern über klimagerechtes Planen und Bauen war der Wunsch an die Industrie, Architektinnen und Architekten gestalterisch in die Produktentwicklung einzubeziehen. Von Bauherren und Politik forderte die Runde Neuerungen durch Änderungen im Baurecht leichter möglich zu machen. „Es ist ein Drama, wie wenig Fassaden wert sind“, beklagte Dahlhaus und sprach sich dafür aus, auch außerhalb der EnEV

denken zu dürfen. Im Hinblick auf BIM und die Nachhaltigkeit von Produkten wurde ein unabhängiges Bewertungssystem gefordert, um digitales Bauen und die gesammelten Daten besser bewerten zu können.

Klima als architektonisches Instrument

In den zweiten Teil des 18. Deutschen Fassadentags führte **Prof. Sven Pfeiffer**, Gastprofessor für Digitales und Experimentelles Entwerfen an der Berliner Universität der Künste. Am Institut für Architektur- und Städtebau werden digitale Entwurfsstrategien mit BIM und 3D-Printing verbunden. In digitalen Simulationen wird beispielsweise das Klima als architektonisches Instrument untersucht, um Wind und andere Klimadaten in den Architektur- und Städtebauprozess zu integrieren. Ziel ist die Erstellung eines Bauteil-Katalogs.

Erweiterte Wirklichkeiten

Experimentell ging es anschließend weiter. Technik und Illusion sind die magischen Zutaten von **Andreas Axmann**, der die Gäste mit Spezialeffekten aus dem Tablett sprichwörtlich verzauberte und zugleich animierte über den Tellerrand zu blicken, Visionen zuzulassen und mit Spaß an neue digitale Technologien heranzugehen.

Digitalisierung im Handwerk

„Bauen soll wieder Spaß machen!“, das und nicht weniger ist auch der Anspruch von **Michael Heil**, Geschäftsführer vom eBusiness KompetenzZentrum, das die Digitalisierung im Handwerk vorantreibt. Die Plattform unterstützt digitale Geschäftsprozesse und intelligente Assistenzsysteme, um die Produktivität und den Gewinn zu steigern. Das Smartphone gehört für Heil zur Grundausstattung eines jeden Handwerkers und kann für Stundenabrechnung, Aufmaße aller Art, Angebote und mehr verwendet werden.

Lebendiger Branchentreff

Der 18. Deutsche Fassadentag[®] fand am 21. November auf dem GLS Campus in Berlin statt. Die vom Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. (FVHF) ausgerichtete Veranstaltung hat sich zu einem bedeutenden Branchentreff für Architekten, Planer, Fassaden-Fachverleger und Vertreter der Industrie entwickelt. Er gehört neben dem Deutschen Fassadenpreis für VHF zu den wichtigsten Formaten des Fachverbandes und greift aktuelle Themen rund um die Gebäudehülle auf. Im Vorfeld des Vortragsprogrammes waren die Mitglieder des FVHF zur Besichtigung des Futurium – Haus der Zukunft geladen. RICHTER MUSIKOWSKI Architekten hatten für das Gebäude an der Spree 2018 eine Anerkennung beim Deutschen Fassadenpreis für VHF erhalten.

BILDMATERIAL



Prof. Dr.-Ing. Ulrich Knaack (TU Darmstadt/TU Delft) stellte die facade roadmap vor. Foto: Dirk Heckmann



Dr.-Ing. Jan-Bleicke Eggers vom Fraunhofer ISE informierte über aktive solare Gebäudehüllen zur dezentralen Energieerzeugung in Gebäuden. Foto: Dirk Heckmann



Dipl.-Ing. Gregor M. Kassl von Arup referierte über die Gebäudehülle der Generation Y. Foto: Dirk Heckmann



Über klimagerechtes Planen und Bauen diskutierten Dipl.-Ing. Julia Dahlhaus und Prof. Dr.-Ing. Ulrich Knaack mit Moderator Dr. Thomas Welter. Foto: Dirk Heckmann



Über digitales und experimentelles Entwerfen sprach Prof. Sven Pfeiffer, UdK Berlin. Foto: Dirk Heckmann



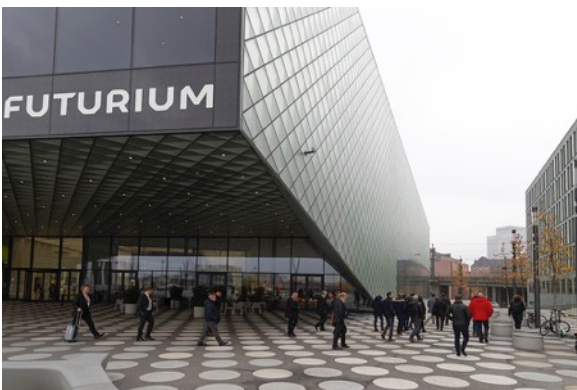
Digitalisierung mal anders: Show-Einlage von Andreas Axmann, Digital-Pionier aus Berlin. Foto: Dirk Heckmann



Digital und Smart am Bau unterwegs: Michael Heil vom eBusiness-KompetenzZentrum für Planen und Bauen. Foto Dirk Heckmann



Gute Gespräche auf dem 18. Deutschen Fassadentag[®] des FVHF, v.l.n.r.: Gerhard Wellert (Knauf), Wolfgang Priedemann (wp consult), Julia Dahlhaus (Vorsitzende BDA Berlin) und Silja Schade-Bünsow (Förderverein Bundesstiftung Baukultur). Foto: Dirk Heckmann



Vor der Veranstaltung auf dem GLS Campus stellte Architekt Jan Musikowski (vorn links) das Futurium – Haus der Zukunft mit seiner innovativen Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade vor. Fotos: Dirk Heckmann

Der Text steht zum Download auf www.fvhf.de/Fassade/Presse zur Verfügung. Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten.

Ihr Ansprechpartner für redaktionelle Fragen:

mai public relations GmbH · Julia Wolter

Leuschnerdamm 13, Aufgang 3 · 10999 Berlin

Telefon: +49 30 664040-554 · E-Mail: fvhf@maipr.de

Im Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. – FVHF, Berlin, haben sich seit 1993 Hersteller und Verarbeiter sowie planende und beratende Ingenieure zusammengeschlossen. Zu den Zielen des FVHF gehört es, die bauphysikalisch und architektonisch anspruchsvolle Ausführung und Gestaltung von Fassaden im Neubau und bei der Modernisierung von Bestandsgebäuden zu fördern. Seine Aufgabe sieht der FVHF darin, die Vorteile der Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade bei Planern, Behörden, Verbänden und Bauherren zu kommunizieren. Für Fragen zur Fassadenplanung stehen Mitarbeiter des FVHF als herstellerneutrale, kompetente Berater bereit.